

«Gesund einkaufen wird immer komplexer»

Mit der CodeCheck-App fällt es leichter, gute Kaufentscheide zu treffen. Das weiss ihr Erfinder aus eigener Erfahrung. Interview: Stéphanie Erni

Herr Bleichenbacher, als Sie mit CodeCheck 2014 als Firma gestartet sind – was war da Ihre Vision?

ROMAN BLEICHENBACHER: Unser Konsum hat erheblichen Einfluss auf unsere Gesundheit und unsere Umwelt. Ich wollte Menschen eine einfache Möglichkeit geben, gesünder und nachhaltiger einzukaufen und damit die Welt zu verändern.

Und hat sich die Vision erfüllt?

RB: Wir sind auf sehr gutem Weg dazu. 1,6 Millionen monatlich aktive User im deutschsprachigen Raum benutzen CodeCheck heute. Das heisst auch, meine Hypothesen haben sich bestätigt.

Welche Hypothesen?

RB: Die meiner Diplomarbeit, die auch die Grundlage für CodeCheck bildete: Dass zum Beispiel kritische, produktbezogene Informationen unsere Einkaufsgewohnheiten nachhaltig verändern werden. Mit unserer CodeCheck-App können Menschen heute durch das Scannen des Strichcodes Lebensmittel oder Kosmetika direkt vor Ort beurteilen. Es wird unter anderem angezeigt, ob Produkte Mikroplastik, Palmöl, hormonell wirksame Stoffe oder zu viel Zucker oder Fett enthalten. Zeitgleich werden geeignetere Alternativen aufgezeigt. Dank der Informationen können Kaufentscheidungen souveräner getroffen werden.

Angefangen hat alles damit, dass Sie 1998 in Ihren Ferien auf Kuba eine unreife Mango gekauft haben. Als Einheimische Ihnen sagten, dass sie selber diese Frucht nie gekauft hätten, haben Sie sich gefragt, nach welchen Kriterien wir unsere Kaufentscheide treffen und wollten danach diese verbessern. Was

Ihnen ja gelungen ist. Haben Sie seither wieder Mangos gekauft?

RB: Ja, das habe ich. Aber das kommt nur noch selten vor. Und wenn ich eine kaufe, dann mit Bio-Label. Lieber esse ich allerdings einen Apfel aus der Region. Und reisen tue ich auch nicht mehr in so weite Ferne. Grösstenteils bin ich heute in der Schweiz oder in Deutschland unterwegs.

In den kommenden Jahren sind bei CodeCheck weitere Schritte geplant...

RB: Aktuell sind wir daran, CodeCheck in weitere Länder zu tragen. Und gleichzeitig möchten wir in Zukunft gerne neben der Nährwertampel oder der Palmölbewertung bei Produkten auch die Anzeige von CO₂-Emissionen anbieten.



Roman Bleichenbacher begann nach seinem Abschluss am Hyperwerk der Fachhochschule Basel die Idee umzusetzen, den Strichcode auf Produkten für deren Bewertung zu nutzen. Darauf basiert der kostenlose App- und Web-Dienst CodeCheck noch heute. Die App wurde schon mehr als 4,5 Millionen Mal heruntergeladen. Bleichenbacher lebt in der Nähe von Zürich mit seiner Lebensgefährtin und seinen zwei Kindern.

www.codecheck.info

Denken Sie, dass die Konsumenten heute besser informiert sind?

RB: Absolut. Immer mehr Menschen wollen heute bewusster konsumieren. Das ist angesichts der Vielzahl der Produkte und verschiedener Inhaltsstoffe aber gar nicht so leicht. Gesund einkaufen wird immer komplexer. Man muss sich schon genauestens informieren. Der vermeintlich gesunde Bio-Smoothie enthält nicht selten fast genauso viel Zucker wie eine Limo. Oder die Gesichtscrème, die mit Attributen wie «organic» oder «natürlich» beworben wird, enthält dann trotzdem Mikroplastik.

Informieren Sie sich selber auch über die CodeCheck-App, wenn Sie einkaufen?

RB: Klar, ich nutze sie auch. Ich kann mir nicht so viele Produkte merken und diese anhand von Expertenwissen bewerten und vergleichen.

Und was tun Sie, wenn Sie sich nicht mit CodeCheck befassen?

RB: Ich verbringe Zeit mit meiner Familie oder mit Freunden, zum Beispiel in den Bergen. Ich versuche dabei stets, mir bewusst Zeit in der Natur zu nehmen, ohne Smartphone und ohne Laptop. So, mit freiem Kopf, kommen mir dann meist auch die besten Ideen.

Heisst das, Sie sind schon am Planen von neuen Projekten?

RB: Zuerst einmal konzentrieren wir uns zusammen mit unserem Team voll und ganz darauf, CodeCheck so vielen Menschen wie möglich verfügbar zu machen. Dann sehen wir weiter.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

RB: Das ich mithelfen kann, die Welt ein bisschen besser zu machen und wir uns allen und der Welt etwas mehr Sorge tragen.